

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Donnerstag (Nachmittag), 9. September 2021 / Jeudi après-midi, 9 septembre 2021

**Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion /
Direction de l'économie, de l'énergie et de l'environnement**

**46 2021.RRGR.56 Motion 031-2021 Ruchti (Seewil, SVP)
Waldbewirtschaftung nach den gesetzlichen Vorgaben im Kanton Bern
Richtlinienmotion**

**46 2021.RRGR.56 Motion 031-2021 Ruchti (Seewil, UDC)
Gestion de la forêt selon les prescriptions légales dans le canton de Berne
Motion ayant valeur de directive**

Fortsetzung / Suite

Le président. (*Der Präsident läutet die Glocke. / Le président agite sa cloche.*) Voilà, Mesdames et Messieurs, nous allons reprendre la session. Je vous remercie de regagner vos places.

J'ai quelques informations à vous communiquer. Tout d'abord, par rapport à cet après-midi, essentiellement, d'ailleurs : il était prévu que nous finissions à 14 heures 45. Nous allons finir, en fait, à 15 heures. Pour celles et ceux qui viennent à Tramelan, nous allons finir à 15 heures. Pour les autres, ça va aussi être 15 heures, d'ailleurs. Une information concernant le programme : nous allons continuer avec la Direction de Christoph Ammann, nous n'allons pas commencer avec la DSSI – la question a été posée à plusieurs reprises. Aujourd'hui, nous finissons au plus tard à 15 heures et au plus tôt lorsque nous aurons fait toutes les affaires qui concernent la DEEE.

En ce qui concerne vos affaires, vous pouvez, à la fin de la session, laisser vos affaires sur place, celles qui n'ont pas de valeur, si possible. Mais on vous demande, par contre, de laisser la place pour que les concierges puissent nettoyer les rangées et les bancs, mais si vous aviez un classeur ou du papier à laisser ici jusqu'à lundi, vous pouvez sans autre le faire. Voilà.

Nous étions donc à l'affaire du point numéro 46, la motion de M. le député Ruchti : les groupes se sont exprimés, je laisse maintenant la parole à M. le conseiller d'Etat Ammann.

Christoph Ammann, WEU-Direktor. Der Regierungsrat hat sich in den letzten Jahren verschiedentlich zum Thema Waldbewirtschaftung geäussert, auch hier in diesem Saal im Rahmen von Vorstössen, über die debattiert wurde. Ich habe mir in den letzten Jahren auch regelmässig ein Bild machen können, indem ich Waldabteilungen und Forstbetriebe besucht habe, und ganz speziell auch ein Augenmerk darauf hatte, wo es frische oder ältere Eingriffe, Durchforstungen, Verjüngungen und Holzschläge im Wald gibt. Ich habe mir dies von den Fachleuten erklären lassen. Ich möchte Ihnen als erstes sagen, worüber wir im Rahmen dieses Vorstosses heute sprechen. Wir sprechen nicht von Rodungen, wie verschiedentlich gesagt wurde. Rodungen sind bewilligungspflichtig und sind eine sogenannte Zweckentfremdung des Waldes. Dies ist der erste Punkt. Zweitens sprechen wir auch nicht von Kahlschlägen. Liebe Grossrätinnen und Grossräte, diese sind verboten. Diese macht niemand. Wir sprechen also von Holzschlägen und von der Art und Weise, wie Holzschläge durchgeführt werden, und wir sprechen von Bildern, die durch Holzschläge entstehen. Wir sprechen vor allem auch von Bildern, wie ich den Beispielen entnommen habe, die genannt wurden. Es sind Bilder, die dort entstanden sind, wo es zwar meistens einen Holzschlag gibt, aber das unschöne Bild, das man sieht, entstand durch Sturmschäden. Man muss vorsichtig sein, wenn man die Verantwortung dem Kanton oder dem Waldeigentümer beziehungsweise der Waldeigentümerin zuschiebt und eine nicht gesetzeskonforme Bewirtschaftung vermutet. Ich denke, für einen Sturm kann weder das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) noch ein Forstbetrieb, der den Wald bewirtschaftet, etwas dafür. Dies ist ein Punkt von dem, was ich gelernt und gesehen habe. Zum

zweiten Punkt: Konkrete Fragen, die auftauchen, diskutiert man am besten, wenn man vor Ort ist und das Objekt sieht und die Fachleute da sind, die die Eingriffe zu verantworten haben.

Ich komme zur Motion. Wie erwähnt, ist es eine Richtlinienmotion. Ich kann Ihnen, geschätzte Grossrätinnen und Grossräte, in aller Deutlichkeit versichern, dass nicht nur das AWN, sondern sämtliche Regierungsmitglieder und Direktionen die gesetzlichen Vorgaben einhalten wollen und wir dies auch tun, wenn es um die Waldbewirtschaftung geht. Ich habe keine Hinweise darauf, dass die Waldbewirtschaftung und die Aufsicht über diese irgendeinmal in letzter Zeit nicht gesetzeskonform wahrgenommen worden wäre. Der Regierung ist auch klar, dass sich die Waldbewirtschaftung verändert hat. Wir sind uns auch bewusst, dass die Art und Weise, wie die Waldbewirtschaftung vorgenommen wird, in den letzten Jahren zu reden gegeben hat. Was sind die Gründe? Im einen Fraktionsvotum wurde es erwähnt: Die Bedeutung des Waldes als Natur- und Erholungsraum nimmt zu. Die Leute interessieren sich dadurch stärker für den Wald und gehen selber öfter in den Wald. Dies ist erfreulich, aber es führt nicht zu dem Verständnis der Waldbewirtschaftung, wie ich es zwischen den Zeilen aus einzelnen Voten herausgehört habe. Es führt nicht zu einer Waldbewirtschaftung in dem Sinne, dass man Flächen im Wald reserviert, um Freizeitflächen zu schaffen, um es salopp zu formulieren. Dies ist nicht das Thema der Waldbewirtschaftung.

Weiter konzentrieren grössere Forstwirtschaftsbetriebe ihre sogenannten Holzerntemassnahmen örtlich, ohne dass die Nutzung des Waldbestands zugenommen hätte. Es wird nicht, wie vielleicht früher, jährlich in jedem Wald ein kleiner Eingriff vorgenommen, sondern man macht grössere Eingriffe und lässt den Wald danach ein paar Jahre in Ruhe. Dies hat verschiedene Vorteile. Es hat den Vorteil, dass man die Holzernte, wenn es möglich ist, vollmechanisiert durchführen kann. Dies tun spezialisierte private Unternehmen, und sie tun dies fachgerecht. Damit ist es nicht nur viel wirtschaftlicher und sicherer, sondern diese Form der Bewirtschaftung verursacht auch weniger Schäden am Boden und am verbleibenden Waldbestand.

Dann kommt dazu, was ich schon erwähnt habe: Es gab in den letzten Jahren in immer kürzeren Abständen Stürme. Wir haben die Trockenheit und den Borkenkäfer erlebt. All dies hat zu Schäden geführt. Die geschädigten Flächen muss man aufarbeiten, um einen weitergehenden Schaden zu verhindern. Dies sind genau jene Flächen, von denen ich vorhin gesprochen habe, die man als Kahlschläge wahrnimmt.

Last but not least haben grössere Forstbetriebe ihre Betriebsplanung im Hinblick auf den Klimawandel in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule in Zollikofen nach neusten Erkenntnissen aktualisiert. Das meine ich, wenn ich sage, die Bewirtschaftung habe sich verändert. Aber es sind Veränderungen, die das AWN geprüft hat. Es hat die Nutzungsmengen genehmigt. Die Pflege und die Verjüngung der Wälder braucht es. Es braucht sie zur Sicherung der vielfältigen Waldleistungen. Dazu gehören Bereitstellen von Holz, die Pflege der Schutzwälder, das Auflichten der Wälder und die Förderung der Biodiversität. Letztendlich braucht es sie auch, damit sich der Wald an den Klimawandel anpassen kann. All diese Waldleistungen bringen es mit sich, dass es Eingriffe gibt. Selbstverständlich – ich wiederhole – ist das Gesetz einzuhalten. Das Amt beaufsichtigt dies. Alles andere liegt in der operativen Verantwortung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Wir nehmen im Amt die Aufsicht wahr.

Die Regierung ist sich bewusst, dass man die Öffentlichkeit je länger je mehr über die komplexen Zusammenhänge in der Waldwirtschaft informieren muss. Das AWN hat im Juni eine halbtägige Begehung durchgeführt mit fünf nationalen und kantonalen Umweltverbänden sowie weiteren Beteiligten. Wir haben dies im Könizbergwald durchgeführt, weil es dort einen Holzschlag gab, der im Winter, als er durchgeführt wurde, heftig kritisiert wurde. Was hat sich gezeigt, was war das Ergebnis der Besichtigung und des Austauschs? Die Beteiligten haben festgestellt, dass das, was man als «Rodung» oder «Kahlschlag» und als «halbschlau» wahrgenommen hat, ein durchdachtes Konzept ist mit wesentlichen ökologischen Stärken und viel Potenzial für eine gute weitere Waldentwicklung. Wir konnten bei dieser Besichtigung viele Fragen klären. Es wurde erkannt, dass vieles von dem, was man kritisiert hat, eine Verbesserung ist. Damit wollen wir weiterfahren. Das Amt hat von mir den Auftrag erhalten, mit den Umweltverbänden, aber auch mit der Bevölkerung in den Regionen mehr zusammenzukommen und besser zu zeigen, wie sich der Wald entwickelt und welche Eingriffe im Wald vorgenommen werden. Wir tun dies gemeinsam mit der «Initiative Holz BE». Es

sind beispielsweise Waldführungen vorgesehen. Es ist auch vorgesehen, eine Waldführung für Grossrätinnen und Grossräte anzubieten. Ich hoffe, sie wird auf Interesse stossen.

Ich komme zum Schluss. Ich bitte Sie, die Antwort der Regierung und das, was ich soeben gesagt habe, zur Kenntnis zu nehmen. Wir halten das Gesetz ein. Wir wollen besser informieren und tun dies bereits, denn wir wollen in der Bevölkerung Verständnis und Einsicht schaffen. Wir sind auch der Meinung, dass der Staat, die Waldbesitzer und ihr Forstpersonal nicht stärker eingeschränkt und kontrolliert werden sollen. Die jetzigen Gesetzesgrundlagen reichen aus, die jetzige Aufsicht ist zweckmässig. Wie ich gesagt habe, ist die Waldbewirtschaftung auch wichtig, um die Wälder an den Klimawandel anzupassen. Wir wollen den Wald mit dem Rohstoff Holz auch nutzen, nicht nur als Energieträger, sondern auch als wertvoller Baustoff. Wir wollen diese Ressource dort holen, wo es am nächsten ist, nämlich aus dem einheimischen Wald, anstatt das Holz aus Ländern mit wesentlich tieferen ökologischen und sozialen Standards zu importieren. Auch dies ist nachhaltig.

Das können wir so gewährleisten. Ich bitte Sie deshalb im Namen der Regierung, die Motion zwar anzunehmen, aber sie in Anerkennung dessen, was ich gesagt habe – nämlich, dass wir die Gesetzesvorgaben einhalten und dies auch weiterhin tun werden –, gleichzeitig abzuschreiben.

Le président. Nous allons voter sur cette affaire du point numéro 46, une motion : les député-e-s qui acceptent cette intervention sous la forme d'une motion votent oui, celles et ceux qui rejettent cette proposition votent non.

Abstimmung / Vote

2021.RRGR.56

Annahme / Adoption

Ja / Oui	148
Nein / Non	2
Enthalten / Abstentions	0

Le président. Vous avez accepté cette affaire du point numéro 46 sous la forme d'une motion. Nous allons voter maintenant sur le classement : les député-e-s qui souhaitent classer cette affaire votent oui, celles et ceux qui ne le souhaitent pas votent non.

Abstimmung / Vote

2021.RRGR.56: Abschreibung / classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	40
Nein / Non	100
Enthalten / Abstentions	10

Le président. Vous avez décidé de refuser de classer cette affaire.

Auf der Tribüne darf ich zwei illustre Gäste aus Deutschland begrüßen: zum einen Herrn Doktor Matthias Rössler, den Präsidenten des Sächsischen Landtags, des Partnerparlaments des Kantons Bern seit zwanzig Jahren, und Herrn Doktor Christopher Metz, den Landtagsdirektor des Landtags Sachsen, Pendant zu Patrick Trees, unserem Generalsekretär. Seien Sie willkommen. (*Applaus / Applaudissements*)

Deswegen dürfen Sie heute Nachmittag Hochdeutsch sprechen, und ich werde Hochfranzösisch sprechen. (*Heiterkeit / Hilarité*)